

Das Magische Buch

Es war ein sehr langweiliger Schultag an der Meldorfer Gehlertenschule und Abby war in ihren Gedanken versunken. Ihre Freundin Annika stupste sie am Arm an und flüsterte : „Abby, Frau Wälzer hat dich etwas gefragt.“ „Was, wie?“ stotterte sie. „Miss Sweeney!“, fuhr Frau Wälzer sie an, „können Sie wiederholen was ich gesagt habe?“ „Nein, tut mir leid.“, entschuldigte sich Abby bei ihrer Deutschlehrerin. Ihre Lehrerin murmelte etwas und sagte dann: „Der Unterricht ist beendet.“ Alle freuten sich, aber Abby bekam das alles nicht mehr mit, denn sie war in Gedanken schon wieder bei ihrer Geburtstagsfeier. Sie rief ihren Freunden noch ein schnelles „Bis Nachher.“ zu und dann war sie auch schon weg. Sie radelte schnell nach Hause, aß etwas und machte dann alles fertig für ihre Feier. Kurz danach kamen auch schon ihre ersten Freunde. Sie hatte Annika, Yara, Letizia, Marella und Zora eingeladen. Als alle da waren packte sie die Geschenke aus. Von Annika bekam sie ein Buch namens „Keeper of the new Heroes“. Alle ihre Freunde wussten, dass sie das Lesen liebte. Von den anderen bekam sie Geld, Kosmetikprodukte, selbst gemachte Bilder und Süßigkeiten. Nach dem Geschenkeauspacken gingen sie in den Meldorfer Park gegenüber ihrer Schule und picknickten dort. Abbys Mutter hatte ihnen Minnimuffins, Gemüse, Obst und Süßigkeiten eingepackt. „Abby, was machen wir gleich noch?“ fragte Letizia. Abby antwortete voller Vorfreude: „Dosenwerfen.“ Alle freuten sich und sie machten sich auf den Weg zurück. Abby durfte anfangen und... „Schade.“, sagte Abby enttäuscht, „nur noch eine Dose hat gefehlt.“ Dann war Annika an der Reihe „Och Mann, mir fehlten nur noch zwei Dosen, aber wenn man insgesamt nur drei Bälle hat, ist das auch gar nicht so einfach.“ „Ja, das stimmt“ antwortete Zora, sie hatte auch noch Zwei Dosen über „. Aber mit vier Bällen wäre es auch zu einfach.“ Nachdem die Mädchen fertig mit Dosenwerfen waren gab es Essen „Mhm, die Pfannenkuchen sind so lecker“ ,sagte Zora mit vollem Mund. Annika antwortete: „ Mit Marmelade schmecken sie am besten finde ich.“ „Nein mit Apfelmus ,Zimt und Zucker“,rief Marella empört. „Garnichts von beidem“,ging Letizia da zwischen, „Mit Schokolade schmecken die am Besten!“ Ich finde, sie schmecken mit allem lecker.“, ging nun auch Abby dazwischen, denn die andere diskutierten wie wild miteinander. „Ist doch auch egal, solange es jedem schmeckt ist doch alles gut“, rief Yara über den Tisch. Nach Yaras Aussage war in dem Raum nur noch ein genüssliches Kauen zu hören. Mitten beim Essen kam Abbys Mutter in den Raum und sagte: „Yara, dein Vater ist da um dich abzuholen.“ Yara antwortete mit vollem Mund: „Ein Moment, ich muss noch zu Ende aufessen.“ Yara ging nach dem Pfannenkuchen zu ihrem Vater und sie fuhren nach Hause. Dann wurde kurze Zeit später auch schon Zora abgeholt. Nach zwanzig Minuten waren alle abgeholt oder nach Hause gefahren außer Annika, denn sie übernachtete bei Abby. „Was machen wir jetzt?“ fragte Abby „Du musst dir unbedingt das Buch anschauen, das ich dir geschenkt habe.“, forderte Annika sie auf. Abby nahm das Buch und begann die Geschichte zu lesen. Dann jedoch, als sie aus Versehen den Buchrücken drückte, machte es „klick“ und es entstand ein Portal. Abby schrie: „Ahh, was passiert hier?“ „Das ist ein Portal, das in das Leben eines Menschen führt, an den du denkst“, antwortete Annika, „wenn du durch das Portal springst.“ „Okaaaay“, sagte Abby langgezogen. „Woher weißt du das?“ In Abbys Kopf stapelten sich viele Fragen.

Warst du schon mal im Buch?

Wie war es dort?

Warum hast du mir das Buch geschenkt?

Ist es gefährlich in dem Buch?

Was ist wenn ich rein gehe, läuft die Zeit dann in der Welt, in der ich bin, weiter?

Welche Person möchte ich sein wenn ich reingehe?

Wer hat die Welt programmiert?

„Okay, okay ich sehe, dass du viele Fragen hast, und ich beantworte sie dir gerne, aber hör mir erst zu. Okay?“ Annika wartete, bis Abby genickt hatte. „Also“ ,fing sie an, „ich war, als ich dir das Buch gekauft hatte, auch schockiert, dass es sowas gibt. Aber dann habe ich all meinen Mut zusammengenommen und bin durch das Portal gesprungen. Ich dachte an keine Person deshalb wurde ich der Schatten von der Hauptfigur Laura. Es war sehr spannend, als Schatten zu gehen, weil man gesteuert wurde und manchmal musste ich an der Wand laufen und manchmal war ich auch unsichtbar, weil es kein Schatten gab. Zum Glück lief die Zeit in der Menschenwelt nicht weiter. Ich war nach meinem ersten Besuch noch acht weitere Male da und habe herausgefunden, dass man an die Person denken muss, die man sein möchte. So, und jetzt darfst du mir all deine Fragen stellen.“ Abbys Mund war zu trocken um sprechen zu können, deshalb fragte sie nur mit einem Nicken auf das Portal: „Kommst du mit?“ „Natürlich.“, antwortete Annika. Und Abby war schon auf dem Weg zum Portal. Der Sprung fühlte sich komisch an, als wenn man durch Treibsand schwimmen würde. Abby dachte die ganze Zeit an den Namen:

Laura

Laura

Laura

Laura

Als sie in der anderen Welt stand, fühlte sie sich heldenhaft neu und doch vertraut. Sie kletterten aus den Baum, durch den sie gekommen sind und sie guckten sich um. Hier sieht es fast so aus wie in Meldorf, nur mit mehr Pflanzen und anderen Häusern mit mehr Garten. Abby und Annika gingen durch die Wege und schauten sich in der Gegend um. Als sie wieder nach Hause wollten, war der Durchgang weg. Abby fragte voller Angst: „Wo ist der Baum, durch den wir gekommen sind hin?“ Statt dem Baum lag dort jetzt ein Brief. Annika sagte zu Abby: „Zeig mal den Brief.“ Der Brief enthielt eine kurze Nachricht:

*Hallo,
löst dieses Rätsel und ihr findet das Portal,
was euch zurück nach Hause bringt.*

Viel Spaß.

XOXO

Im Briefumschlag lag noch ein weiterer Zettel:

Zwei **Seiten** habe ich,
die einander nie sehn.
Du brauchst mich,
doch kriegst du zu
viele von mir,
willst du mich **nicht**.

Geht dahin woher ihr mich bekommt.

„Was kann das denn sein?“, fragte Abby Annika, die antwortete: „Ich glaube, die meinen eine Münze. Sie hat zwei Seiten, die sich nie sehn. Ich brauche Münzen, aber möchte nicht zu viele von ihnen. Und wir sollen anscheinend zu einer Bank.“ „Stimmt“, sagte Abby begeistert, „Los, zu einer Bank wir haben keine Zeit zu verlieren.“ Und schon rannten sie auf den Straßen und suchten eine Bank.

Kurze Zeit später fanden sie die Bank und gingen in das Gebäude. Auf einem Geldautomaten lag ein weiterer Briefumschlag mit dem nächsten Rätsel. Doch bevor sie sich den Brief nehmen konnten, griff jemand danach und hielt den Brief außer Reichweite der Mädchen. „He, das ist unser Brief!“, sagte Abby. „Den leg ich erstmal zu dem Chef.“ Der Mann ging auf eine Tür zu und öffnete sie, schloss sie jedoch sofort hinter sich, sodass die Mädchen nichts von dem Gespräch mitbekamen. Sie gingen nach draußen und legten sich auf die Lauer. Als der Mann irgendwann rauskam, warteten sie noch, bis der „Chef“ gegangen ist und schlichen sich in das Büro. Zum Glück lag der Brief ungeöffnet auf dem Bürotisch und sie nahmen ihn mit. Draußen öffnete Annika den Briefumschlag und sie lasen das nächste Rätsel.

*Ich **reise** um die ganze Welt,
bleibe aber immer an der **gleichen Ecke**.
Drück mich, dann hört die Reise auf.*

Die beiden Mädchen grübelten, was die Lösung sein könnte. Nach einer Weile sagte Annika: „Ein Paket. Ne, das bleibt nicht an der gleichen Ecke. Ein Flugzeug auch nicht.“ Es vergingen drei stille Minuten, dann rief Abby: „Natürlich. Eine Briefmarke sollen wir drücken. Ist an dem Brief eine Briefmarke?“ „Ja“, sagte Annika, „Wir haben es geschafft!“ Annika drückte die Briefmarke. Dann waren sie wieder bei Abby Zuhause. „Das war das beste Geburtstagsgeschenk, das ich je bekommen habe.“

Danach gingen sie in Abbys Zimmer und unterhielten sich noch so lange über ihr Abenteuer, dass sie irgendwann einschliefen. Von dem Moment an gingen sie jeden Tag in der großen Pause in den Putzschrank um durch das Portal zu gehen, damit sie viel Zeit in der Buchwelt verbringen können. Sie veränderten die Welt zu etwas noch Besserem, als was sie vorher war.